



Flach. Lager-, Fabrik- und Landwirtschaftsräume, eingebautes Portal, manchmal ein Vorbau, Blind-Fenster, Satteldach (Ziegeldeckung), Dachgauben, Schornstein.

Viele Bunker aus der Zeit des zweiten Weltkrieges sind mittlerweile bemalt. Große Städte, so z.B. Bochum 1974, haben einen Bunker eingerüstet, Farben und je ein paar Quadratmeter Fläche Interessierten zur Verfügung gestellt und diese Bunker verschönern lassen. Stadtbildpflege nannte man das wohl. Poppig sah diese Bunker anschließend aus.

Bernd, damals Alberts Examens-Mitstreiter, hat da in Bochum mitgemacht an einem Wochenende. Montags kam er mit eingipstem Arm in die Fachhochschule, weil er vom Gerüst gefallen war, Bruch. Es hätte ja auch sein können: „Oberschenkelhalsknochen. Die Schwachstelle. Einer weiß, daß es kommen wird, kann aber gegen den Fall nichts tun. »Gewalt des Zusammenhangs«“. (Negt/Kluge, Geschichte und Eigensinn. F/M 1981, S. 11)

Welche Opfer brachte sie mit sich, eine Zeit, in der Gebäude gebaut wurden, derer wir uns jetzt als Architekturhistoriker annehmen, um sie in einen Zusammenhang zu stellen? Und wo bleiben diese Opfer in unserer Betrachtung? Baugeschichte ist doch auch eine Geschichte mit Brüchen. Bzw. diese spiegeln sich in ihr, weil wir sie in diesen Zusammenhang stellen. Die Geschichte kennt diese ihre Brüche aber nur aus der Zeit, wenn der Zusammenhang danach hergestellt worden ist.

Natürlich gibt es Zufälle. Lassen wir uns aber darauf ein daß es keine gibt, lassen sich auch oft die Brüche besser erklären. Die Suche nach den Erklärungen dieser Brüche z.B. wird auch zum „Kriegenspielen“ mit den Gedanken, die von vermeintlich außerhalb des zu behandelnden Gegenstands sich heranschleichen, als neue Disziplin sich dazwischenschiebt und stört. Es will sich da etwas unserer bemächtigen, was dann nichts mehr mit der Baugeschichte zu tun hat, belanglose Geschichten. Also immer schön sachlich bleiben!

... Ist die »Gewalt des Zusammenhangs« nicht auch die Geschichte, die gewaltsam man zu konstruieren versucht? Die „Sinnegebung des Sinnlosen“? Wer lernt eigentlich wirklich noch aus der Geschichte, und vor allem wie? Oder wie hat diese Geschichte dann auszu-sehen, wenn das Lernen aus ihr noch möglich sein soll: so wie sie war, oder wie sie rekonstruierbar ist?

Können wir lernen, die wir im Ruhrgebiet vor den Bunkern stehen, nach Lektüre einiger Artikel in Fachzeitschriften uns ihren Zusammenhang im Geschehen des III. Reichs, im Weltgefüge (oder Baugeschehen) zu einer bestimmten Zeit polit-ökonomisch meinetwegen vorzustellen versuchen? Wir Deutschen sollen ausgerechnet von Bunkern lernen oder von der Aufarbeitung ihrer Geschichte? ... Also bitte! Erst mal sehn' was das Thema hergibt und nicht gleich moralisieren, wie's alle derzeit angesichts einer nicht vorstellbaren Katastrophe machen. Sachlich bleiben bitte.

Erfahrungen mit Baugeschichte in der Bibliothek

Katalog, Schlagwörter. Bunker: siehe Wehrbauten. Natürlich, wehren, sich verteidigen. Gegen wen eigentlich haben (oder hatten) wir uns zu verteidigen, zu wehren, warum? Also unter „Wehrbauten“ ziemlich viele kleine weiße Kärtchen.

Unter anderem:

Bimler, Kurt
Die schlesischen massiven Wehrbauten
Bd. 5 Fürstenbg. Münsterberg
Breslau 1944